

Reckow - Groß Borckenhagen

Kreis Regenwalde

Pommern

Erika u. Ulrich v. Borcke



Ulrich v. Borcke 9.2003

Großgrundbesitz im Kreis Regenwalde

Aus dem Heimatkalender 1970

Reckow 524 ha

Eigentümer: Major Ulrich von Borcke und Erika von Borcke, geb. von Borcke, ab 1919

Vorbesitzer:

- 1668 Landrat Franz Joachim von Borcke
- 1692 Geheimrat Franz Heinrich von Borcke
- 1744 Georg Philipp von Borcke
- 1771 Georg Friedrich von Borcke
- 1789 Generallandschaftsrat Johann Georg von Loeper
- 1793 Landrat Ernst August Philipp von Borcke-Kankelfitz
- 1798 Philipp Johann Georg von Borcke
- 1803 Oberstleutnant Christian Friedrich von Schmude
- 1828 Major Georg Friedrich Ludwig von Borcke
- 1837 Leutnant Ludwig Albert von Borcke-Bonin
- 1854 Erben des Ludwig Albert von Borcke-Bonin
- 1871 Georg von Borcke
- 1883 Major Erich von Borcke

Groß Borckenhagen 456 ha

Eigentümer: Major a.D. Ulrich von Borcke und Erika von Borcke geb. von Borcke, ab 1919

Vorbesitzer:

- 1678 Döring Joachim von Borcke
- 1704 Landrat Christoph Bernd von Borcke
- 1772 Assessor Friedrich Wilhelm von Borcke
- 1804 Premierleutnant Johann Karl Christoph von Borcke
- 1828 Major Heinrich Christian von Borcke
- 1836 Leutnant Otto Theodor Heros von Borcke
- 1837 Leutnant und Landschaftsrat Ludwig Albert von Borcke
- 1854 Erben des Ludwig Albert von Borcke
- 1871 Georg von Borcke
- 1883 Major Erich von Borcke

Elternhaus

Ulrich v. Borcke Reckow

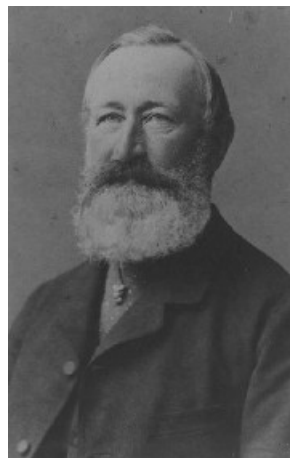


Kutscher Knopf

Schloss Stargordt Sitz der Grafen v. Borcke



Magdalene Gräfin v. Lehndorff
*1836 – †1917



Ph.,H., Gustav Graf v. Borcke - Stargordt
*1829 – †1916



Ulrich v. Borcke- Reckow
*1870 - †1954

die älteren Brüder: Graf Henning v. Borcke - Stargordt und Karl v. Borcke auf Tolkdorf
*1864 – †1943 *1865 - †1927



Neuendorf bei Anklam Vorpommern

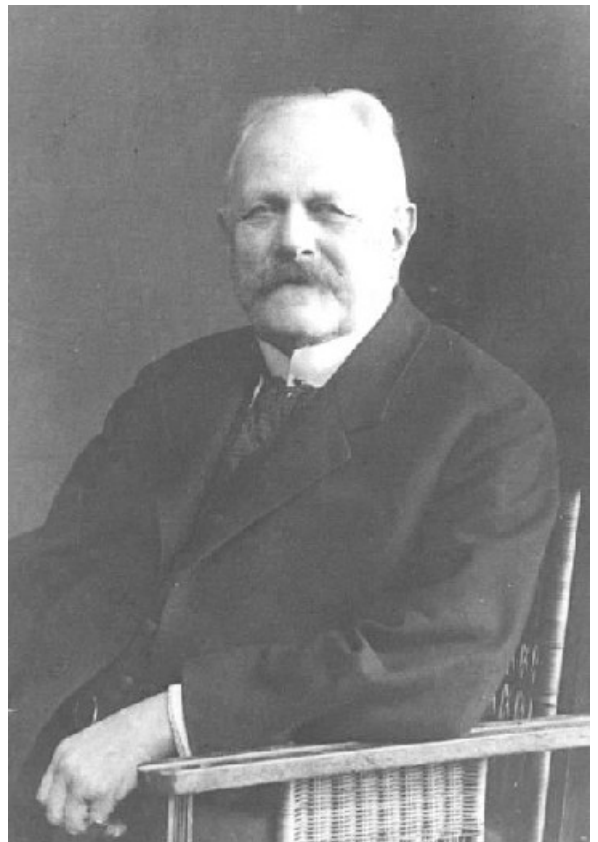
Im Jahre 1883, ein Jahr nach der Geburt von Erika v. Borcke, kaufte ihr Vater Erich v. Borcke, auf Neuendorf, das alte Borck'sche Gut Reckow und Groß-Borckenhagen, im Kreis Regenwalde, Pommern.

In dieser Zeit hatten viele Güter in Pommern große finanzielle Sorgen.

Agnes v. Borcke, geb.v. Klot-Trautvetter



Erich v. Borcke, Neuendorf



Erika v. Borcke Neuendorf

*1882.-.†1971



Die Geschwister aus Neuendorf



Ulrich , Rudolf - Erich, Gerti
Leni Erika

Rudolf-Erich v. Borcke

*1879 - †1967

verh. mit

Auguste (Udi) Gfin. v. Bernstorff

*1882 - †1946

Alfred v. Borcke

*1880 - †1918 gef.

verh. mit

Ida Gfin. v. Schwerin

*1884 - †1973

Helene v. Borcke

*1884 - †1946

verh. mit

Gerhard v. Maltzahn

* 1877 - †1945



Neuendorf

von. Erich v. Borcke werden die folgenden Anekdoten erzählt:

Er soll an der Börse spekuliert haben, damals wohl mit Eisenbahn Aktien und einmal in lustiger Runde geäußert haben „Alles was vor 9.⁰⁰ in Berlin in der Stadt herumläuft hat nicht viel zu melden, denn um 9⁰⁰ macht die Börse erst auf.“

Als junger Mann wollte er zur Garde de Corps, der Leibgarde des Kaiser's. Er wurde nicht genommen, da seine Beine zu krumm waren, vermutlich O-Beine! Er diente bei den Königinnen Kürassieren, der Leibgarde der Königin. In den letzten Jahren des Kaiserreiches konnten viele adlige Familien es sich nicht mehr leisten, ihre Söhne in der Garde dienen zu lassen. Die Offiziere der Garde mussten für den gesamten Unterhalt, nebst Pferden und Burschen selber aufkommen Man suchte Sponsoren. Der Kaiser soll ihn angeschrieben haben und ihm die Ehrenmitgliedschaft der Garde angeboten haben. Erich v. Borcke soll mit aller Höflichkeit diese kostspielige Ehre mit der Bemerkung abgelehnt haben, „ Meine Beine sind noch genau so krumm wie vor vielen Jahren.“

Nach Erzählungen war er ein ausgesprochen großzügiger, aber sparsamer Mann. Wenn seine Haushälterin ihm seine Hemden für den täglichen Gebrauch herauslegte wurden sie wieder von dem Personal einwenig zerknüllt, da er es für Verschwendung hielt das alles, wie damals üblich, perfekt gebügelt wurde.

Zum Schluss hat ihn Neuendorf die Krankenschwester Marie Luise v. Schröders (Schwester der Mutter von Wulf Dietrich v. Borcke) bis zu seinem Tode 1933 gepflegt

Major Ulrich Georg Albrecht v. Borcke
 1.4.1890-30.4.1917
 Kuerassier-Regiment-Königin
 Pasewalk



Hochzeit **Ulrich u. Erika v. Borcke** Pasewalk 9.10 1901
 Verlobungs-Bild

Nr. IX. Ulrich Georg Albrecht v. Borcke.
 Eltern: Gustav Graf v. Borcke-Stargardt, Maj. a. D., Schloßhptm. von Stettin, Majoratsherr auf Stargardt,
 und Gräfin Magdalene v. Lehndorff.
 10. 1. 1870 in Stargardt geb.; auf dem Gymnasium zu Greifenberg u. in der Anstalt des Maj. Fromm
 in Wehlar. 1. 4. 1890 in das Regt. eingetr.; 14. 10. 1890 Post Fähnr.; 16. 5. 1891 Sek. Lt.; 22. 8. d. J. S.
 Pat. u. Gehalt erhalten; vom 5. 11. bis 1. 12. 1894 zur Gewehrfabrik Danzig; vom 1. 7. bis 31. 8. 1895 u.
 vom 14. 5. bis 22. 9. 1896 als 2. Hilfsoffiz. zur 2. bezw. 5. Remonteaufskommission komm.; vom 5. 1. bis
 1. 7. 1898 zum Lehrkurjus auf der Mil. Teleg. Schule; 18. 8. 1900 Oberlt.; vom 25. 4. bis 31. 8. 1901 als
 1. Hilfsoffiz. zur 5. Remontierungskommission komm. Verheirathet seit 9. 10. 1901 mit Erika Agnes Abelheid
 v. Borcke, Tochter von Nr. 693; 1 Sohn, 1 Tochter. — S. 786/87, 796, 814, 822—24, 837.

Georg v. Albedyll: Geschichte des Kürassier-Regiments Königin(Pommersches) Nr.2,
 II Theil, 1806-1903, Berlin 1904

808. Ulrich Georg Albrecht von Borcke.
 Der Vater † 19. 7. 1916, die Mutter † 12. 3. 1917.
 1 Sohn 2 Töchter. 10. 4. 1906 zum Rittm. und Chef der 3. Esk. ernannt, 18. 5. 1907
 Patent als Rittm., 13. 9. 1912 mit Pension und Regts.-Uniform der Abschied bewilligt, 2. 8.
 1914—14. 8. 1916 Führer der Ers.-Esk. Kür.-Regts. Königin, 22. 5. 1915 charakt. Major, 15.—
 29. 5. 1916 zum Uniform-Kurjus beim Rekruten-Depot der Garde-Inf.-Division im Felde
 kommandiert, 14. 8. 1916 vorläufig vom aktiven Heeresdienst entbunden, 15. 11. 1916 Präf.
 der 1. Pferde-Ankaufs-Kom. des H. A. K., 30. 4. 1917 Aufheb. der Mob. Bestimmung, und
 aus dem aktiven Heeresdienst entlassen. Eis. Kreuz 2., Roter Adler-Orden IV., Johanner-
 Orden. Rittergutsbesitzer auf Redow, Kreis Regenwalde.

Major a.D. v. Albedyll: Gedenkblätter der Königin-Kürassiere, Pasewalk 1919

Hochzeit 10. September 1901 in Berlin



Verlobungs – Bild

Am 9. 10. 1901 heiratete Erika v. Borcke geb. am 27.3.1882 in Neuendorf
den Oberleutnant Ulrich v. Borcke geb. 10 1. 1970 in Stargordt,
3. Sohn des Gustav Graf v. Borcke – Stargordt

Sie lebten in Pasewalk bis zum Austritt aus dem aktiven Dienst des Kürassier-Regiment-Königin
Pasewalk, April 1917.

Sie übernahmen das Rittergut Reckow und Groß-Borckenhagen und wohnten im alten Gutshaus,
später das Wohnhaus des Verwalters A.v.Berkholz



Das Bild zeigt den Blick vom Park, über die Dorfstraße in dem das neue
Gutshaus, von dem Architekten Freiherr v. Tettau erbaut wurde.

Das neue Gutshaus im Park wurde mit dem Erbteil aus Stargordt finanziert.

Im Dezember 1920 ist das neue Gutshaus, nach vielen Verzögerungen durch
den 1. Weltkrieg, bezugs-fertig.

Ostern 1921 gibt es den ersten Eintrag in das Gästebuch des neuen Gutshauses Reckow.

Das alte Gutshaus, Wohnung des Verwalters Herrn v. Berkholz Dorfteich (1977)



Dorfkirche , Patronatskirche (Bild von 1977)

Erika v. Borcke spielte hier zu jedem Gottesdienst das Harmonium
Das Tempo war immer der Gemeinde vorraus. Sie haste den typischen, schleppenden
Tauergesang der Gemeinde



Pfarrer Sigfried Jeschke mit Frau
seit 1941 Pfarrer
in Groß-Borckenhagen u. Reckow

Hier liegt Else v. Borcke geb. v. Trotha begraben
gest. 20.01.1944 in Arnswalde beerdigt 26.01 1944 in Reckow

Die Kirche in Reckow

Ausführliche Beschreibung des Königlich Preußischen Herzogthums Vor- und Hinterpommern von Ludewig Wilhelm Brüggemann, 2. Teil 1. Band, Stettin 1784, Seite 348

Reckow hat eine zu der Labeschen Synode gehörige Kirche, die ein Filial von Groß Borckenhagen ist.

Jahrbuch der Provinz Pommern, Stettin 1857, Seite 368
Evangelische Geistlichkeit

Zur Parochie Groß Borckenhagen gehört die Tochterkirche Reckow.

Patronin: Frau Rittergutsbesitzerin von Borcke auf Bonin.

Pastor: Hr. Richert

interim. Küster und Schullehrer in Reckow: Hr. Weidt.

Landbuch des Herzogthums Pommern von Dr. Heinrich Berghaus,
II. Teil Band VII 1874, Seite 922

Zustand der Kirche im Jahre 1869

Reckow. Patronin: Frau von Bork, auf Bonin.

Das Kirchengebäude befindet sich, nachdem in den Vorjahren eine gründliche Reparatur, namentlich im Dache, vorgenommen, in gutem Stande; ebenso die Küsterwohnung ziemlich gut. Auch diese Kirche besitzt weder Baar- noch Grundvermögen, nachdem ihr Acker vor langer Zeit in den Besitz der Gutsherrschaft übergegangen ist, die dafür 6 Thlr. Canon zahlt. Außer dieser festen Einnahme und einem beständigen Kirchenstandsgelde des Ortsmüllers hat die Kirche precäre Einkünfte von derselben Art, wie ihre Mater, dann und wann auch Geschenke, insonderheit von der Frau Patronin, welche die Kirche im Jahre 1864 mit 4 Thlr. und zwei Jahre nachher mit 20 Thlr. bedachte, um die durch bauliche Arbeiten entstandenen Schulden abtragen zu können.

Im Jahre 1867 Einnahme Thlr. 9.28.6 Pf., Ausgabe Thlr. 9.26.5 Pf., Bestand 2 Sgr. 1 Pf.
Legate besitzt weder Mater noch Filia.

Landbuch des Herzogthums Pommern von Dr. Heinrich Berghaus,
II. Teil Band VII 1874, Seite 1015

Geschenke, die in der Zeit von 1863 – 1872 von Privatpersonen zugewendet worden sind

1. Frau von Bork, auf Bonin:

Ein mit weißer Ölfarbe angestrichener Taufstein nebst Decke von schwarzem Sammt mit reicher, selbst verfertigter Stickerei in gelber Wolle. 1863

2. Fräulein Marie Charlotte Johanna Engelbrecht zu Reckow:

Eine schwarz Tuchene Altardecke mit schwarzen Franzen in Seide und Goldstickerei: eine dergl. Kanzeldecke mit Silberstickerei: und zwei dazu gehörige Staubdecken mit weißen Franzen 1863

3. Mehrere ungenannt sein wollende Gemeindeglieder daselbst:

Ein gußeisernes Crucifix mit vergoldetem Corpus Christi 1866.

Kirche, Tochter zu Groß Borckenhagen; Patron: Gutsherrschaft

Fachwerkbau rechteckigen Grundrisses aus Eichenholz; der geschindelte Turm steigt aus dem Dache, überstiegen von einer Barockhaube über geschlossener Achtecklaterne.

Erbaut 1802.

Zwei *Altarleuchter*: Zinnguß von 1802, mit dem eingeritzten Wappen der von Borcke; der dreiteilige Fuß ist an den Wandungen mit Engelköpfen geschmückt.

Glocken:

1. ohne Inschrift und Abzeichen.
2. von Becker in Stettin gegossen.

Das schlichte Fachwerkkirchlein von Reckow, umgeben von einem Kirchhof mit guter Trockenmauer, teilt das Schicksal aller Fachwerkbauten des Kreises, daß sie keine bemerkenswerte Innenausstattung aufweisen.



WEM IRGEND ES VERGÖNNT.
 IN DIESES BUCH SICH EINZUTRAGEN.
 DENKT AN ARANTUEZ
 MIT SEINEN GOLDIG SCHÖNEN TAGEN.
 VORÜBER SIND SIE NUN.
 DOCH LÄSST BEIM ABSCHIED UNS NICHT KLAGEN:
 VON EINEM WIEDERSEHN
 DARF MAN GEWISS ZU TRÄUMEN WAGEN.

Adl. Grafen von Tettau W. von Tettau.
Solanda v. Tettau Wolfram v. Tettau.
Margarete v. Bolln Dora Braun
Herrn v. Eintracht Ektor Martin Friedemann
Luise Lindemann Willy Ribben
 · OSTERN 1921 ·

Gästebuch des Hauses Reckow

Letzte Eintragung zur Beisetzung von Erika v. Borcke in Cappenberg 1971

Reckow Gutshaus Auffahrt Nordseite



von süd-westen





Blick vom Garten



Verandertreppe



Großer Saal



Salon



Blick von der Veranda, Linden-Allee



Garten

MEIN LEBEN MIT FETA

von Gehrhard Behrend v. Grass , Schwiegersohn des Hen v. Diest auf Zeitlitz
1970
Auszug

Neben Zeitlitz, war für mich auch die Nachbarschaft mit dem nahe gelegenen Reckow besonders nett. Das Ehepaar von Borcke war vor kurzem erst dorthin gezogen, nachdem er als Rittmeister und Schwadronschef bei den Königin Kürassieren in Pasewalk seinen Abschied genommen hatte, um die seiner Frau durch Erbschaft zugefallenen Güter Reckow und Borckenhagen zu übernehmen. Das noch jugendliche Paar lebte zunächst in dem kleinen, aber sehr gemütlichem altem Hause direkt an der Straße, mit ihren drei Kindern zusammen : dem begabten Hans-Ulrich, und den beiden kleinen Töchtern Agnes und Magdalenchen. Im Hause herrschte eine wohltuende Gastlichkeit. Ich war ihnen stets von Herzen dankbar, dass sie mich so freundlich bei sich aufnahmen.

Herr von Borcke war ein vornehmer Typ, ein Kavalier alter Schule, mit einem sehr warmen Herzen.

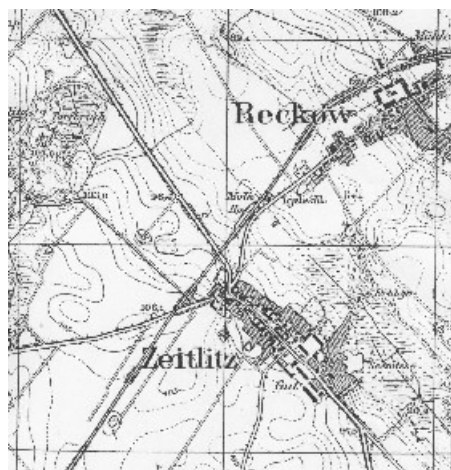
Sie, Frau Erika, wirkte zunächst etwas hoheitsvoll, aber bei näherer Bekanntschaft kam man sich immer näher. Diese Freundschaft hat alle Stürme der Zeit überdauert.

Wie genoss ich, wenn ich freundlicher Weise öfters sonnabends zum Abendessen eingeladen wurde, das sehr elegante und gepflegte Milieu im kleinen Haus.

Die beiden Diener, die bei Tisch servierten im dunkelblauen Livreefrack mit der Wappennadel im blütenweißen Plastron. Es waren ihre alten Pasewalker Burschen, die dann bis zum Schluss bei ihnen blieben.



Hen v. Diest auf Zeitlitz



Frau von Borcke war sehr musikalisch und sang schön, wozu sie sich selber am Flügel begleitete. Mir erschlossen sich dort wieder neue Welten, in denen ich mich sehr wohl fühlte. Die nachbarliche Freundschaft, welche die beiden Häuser Zeitlitz und Reckow umfasste, wurde immer enger. Herr von Borcke erschien in den ersten Jahren regelmäßig morgens auf seinem wundervollen Rappen in Zeitlitz, um an den Ritten durch die Zeitlitzer Wirtschaft teilzunehmen, und sich dabei in seine neue Aufgabe einzuarbeiten.

Wie oft gingen wir Zeitlitzer Jugend noch schnell gemeinsam nach Reckow, wo wir immer herzlich aufgenommen wurden. Es gab dann anschließend ein langes Hin-und Her-Nachhausebringen.

Besitzer, Pächter und Verwalter des Rittergutes Reckow

Einwohnerverzeichnisse von Hinterpommern nach den Steuererhebungen von 1655 und 1666
von Werner von Schulmann, Böhlau – Verlag, Köln Graz 1966

- 1655** Hektor **von Borcke**
Sel. Armim **von Borckes Erben**
- 1666** Landrat Martin **von Borcke**
Hektor **von Borcke**
Adrian **von Borcke**

Arrhendatoren – Familien, Gutspächter im 18. und beginnenden 19 Jahrhundert,
Verfasser unbekannt

... **Zarnott**

... **Blödown**

Beiträge zu der ausführlichen Beschreibung des Königlich Preußischen Herzogthums Vor- und Hinterpommern
von Ludewig Wilhelm Brüggemann, 2. Band, Stettin 1806, Seite 188

Heimatkalender für den Kreis Regenwalde, Jahrgang 1940, Seite 50
Großgrundbesitz im Kreise Regenwalde von Landrat Dr. Hüttenhein

- Franz Joachim **von Bork**, Landrath
- Franz Heinrich **von Bork**, geheimer Rath
- 1744** George Philipp **von Bork**, Oberstlieutenant
- 1771** George Friedrich **von Bork**
- 1789** Johann George **von Löper**, Generallandschaftsrath
- 1795** Ernst August Philipp **von Bork**, Landrath auf Kankelwitz
- 1798** Philipp Johann George **von Bork**
- 1803** Christian Friederich **von Schmude**,
Major des Anspach-Bayreutschen Dragonerregiments
- 1828** Georg Friedrich Ludwig **von Bork**, Major
- 1837** Ludwig Albert **von Borcke** - Bonin, Lieutenant
- 1854** minderjährige Erben **von Borcke**

Geschäftshandbuch für den Regierungsbezirk Stettin, amtliche Ausgabe 1857

- 1857** **von Borcksche Erben**
Pächter: **Engelbrecht**
- 1871** Georg **von Borcke**

Handbuch des Grundbesitzes im Deutschen Reich, Provinz Pommern
von P. Ellerholz, Berlin 1884, Seite 165

Pommersches Güter – Adressbuch, Stettin 1892,
Verlag von Friedrich Nagel, Seite 63

- 1883** Erich **von Borcke** auf Neuendorf bei Borckenfriede
Administrator:**Steffen**

Pommersches Güter – Adressbuch,
Verlag Paul Niekammer, Stettin 1905

1905 Erich **von Borcke**, Major a.D. auf Neuendorf b. Borckenfriede
Administrator:Hermann **Steffen**

Güter – Adreßbuch für die Provinz Pommern,
Leipzig 1911, Reichenbach'sche Verlagsbuchhandlung Hans Wehner

1911 Erich **von Borcke**, wie 1905
Verwalter: Arthur **Baatz**

Landwirtschaftliches Adreßbuch der Provinz Pommern,
8. Auflage, Leipzig 1928

1928 Ulrich **von Borcke**, Major a.D.
Verwalter: **Fischer**, Groß – Borckenhagen

Güteradreßbuch für die Provinz Pommern,
9. stark vermehrte Auflage von 1939, Seite 204

1939 Ulrich **von Borcke**, wie 1928
Verwalter: Arend **von Berkholz**

Betriebsgröße des Gutes Reckow

Ausführliche Beschreibung des Königlich Preußischen Herzogthums Vor- und Hinterpommern
von Ludewig Wilhelm Brüggemann, 2. Teil 1. Band, Stettin 1784, Seite 348

1772 bestand der adeliche Wohnsitz Reckow aus

1 Vorwerk
3 Bauern
1 Cossäthen
1 Hirtenhaus
6 Feuerstellen

1784

2 Vorwerke
1 Schäferey
8 Bauern einschl. Krüger
6 Büdner
1 Schmiede
19 Feuerstellen.

Landbuch des Herzogthums Pommern von Dr. Heinrich Berghaus,
II. Teil Band VII 1874, Seite 831

1874 hatte die Feldmark einschließlich des Gutes Kohn einen Flächeninhalt
von 2811,81 Morgen, davon
2425,21 Mg. Ackerland
10,17 Mg. Gärten
124,68 Mg. Wiesen

87,56 Mg. Weiden
59,91 Mg. Holzung
60,02 Mg. Wasserstücke
25,62 Mg. ertragloses Land und Wasser
18,64 Mg. Hof- und Baustellen

Thlr. 127.21.9 Pf. Grundsteuer
Thlr. 9. 6 Sgr. Gebäudesteuer.

Handbuch des Grundbesitzes im Deutschen Reich, Provinz Pommern
von P. Ellerholz, Berlin 1884, Seite 164

1884 492,01 ha Gesamtfläche, davon
433,57 ha Acker incl. Gärten
19,68 ha Wiesen
20,07 ha Hutung
4,16 ha Wald
14,53 ha Wasser
4475,01 M Grundsteuer – Reinertrag.

Gemeindelexikon für die Provinz Pommern, Volkszählung vom 1.12.1885,
Königlich statistisches Bureau, Berlin 1888

1885	524 ha Flächeninhalt, davon	Grundsteuer - Reinertrag
	454 ha Ackerland	9,01 M
	21 ha Wiesen	11,36 M
	4 ha Holzungen	1,96 M.

Pommersches Güter – Adressbuch,
Verlag von Friedrich Nagel, Stettin 1892, Seite 62

1892 493 ha Gesamtfläche, davon
434 ha Acker incl. Gärten
20 ha Wiesen
20 ha Weiden
4 ha Holzungen
15 ha Wasser.
4475 M Grundsteuer – Reinertrag.

Pommersches Güter – Adressbuch,
Verlag Paul Niekammer, Stettin 1905

1905 523 ha Gesamtfläche, davon
445 ha Acker inkl. Gärten
21 ha Wiesen
15 ha Weiden
4 ha Holzungen
23 ha Unland, Hof und Wege
15 ha Wasser.
4584 M Grundsteuer – Reinertrag.

Güter – Adreßbuch für die Provinz Pommern,
Reichenbach'sche Verlagsbuchhandlung Hans Wehner, Leipzig 1911

1911

492 ha Gesamtfläche, davon
434 ha Acker inkl. Gärten
20 ha Wiesen
20 ha Weiden
4 ha Holzungen
14 ha Wasser
5475 M Grundsteuer – Reinertrag

Landwirtschaftliches Adreßbuch der Provinz Pommern,
8. Auflage, Leipzig 1928

1928

524 ha Gesamtfläche, davon
448 ha Acker inkl. Gärten
21 ha Wiesen
2 ha Weiden
12 ha Holzungen
21 ha Unland, Hof, Wege
20 ha Wasser.
4447 Rm Grundsteuer – Reinertrag.

Güteradreßbuch für die Provinz Pommern,
9. stark vermehrte Auflage von 1939, Seite 204

1939

511 ha Gesamtfläche, davon
432 ha Acker inkl. Gärten
20 ha Wiesen
21 ha Weiden
13 ha Holzungen
10 ha Unland, Hof, Wege
15 ha Wasser.
348500 Rm Einheitswert.



Ulrich, Erik u., Rudolf-Erich v. Borcke,
Magdalene u. Gerd v. Maltzahn



Hans-Ulrich Magdalene, Agnes v. Borcke 1920



Agnes, U.u.E., Magdalene v. Borcke 1921



U.u.E. v. B., Leni u. Gerti v. Maltzahn 1944

Anka, Hansi, Erika v. Borcke Jan. 1944

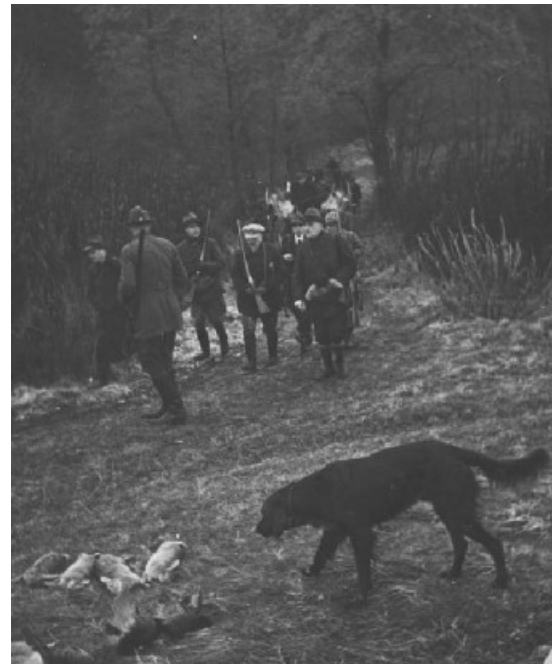


Hans- Ulrich, Ulrich, Ulli 1942





Jagd Gesellschaft U.v. Borcke



Schafherde von 700 Mutterschafe, 14 Böcke, 190 Zutreter, 610 Lämmer , 4 Zuchtochsen, 3 Bullen, 90 Kühe, 70 Jungvieh, 15 Kälber, 7 Mastvieh, 250 Schweine, 500 Hühner, 70 Pferde



1926 Herrmann Grams wurde zu Ende des Krieges nie benutzt



Das normale Fortbewegungsmittel die Kutsche
Else, Erika, Ulli, Grams,....



Überreichung der Erntekrone 1932



Ulli, Else u. Ulrich v. Borcke



Feldscheune mit Blick auf den Gutshof



A. v. Berkholz u. Ulrich v. Borcke 1942



Fritz v. Borcke auf der Dreschmaschine



Inge Hoppe u. Fl. Clausen 1943



Ulli u. Ulrich 1943



der Braune des U. v. Borcke, der Schimmel Hr. A. v. Berkholz
mit Herrmann Grams



Pferdestall 1977



Brennerei 1977



Inge v. Rosenstiel mit H.Grams 1943



Kutschfahrt Agnes v. Rosenstiel,



Else v. Borcke mit ihren Kindern u. v. Berkholz



Erika v. Borcke mit Enkeln



Muni mit Sigi, Anka ,Lenchen, Eka



Muni 1943



Ulrich v. Borcke, Anka Adolf v. Trotha



M.Ritter Anna v. Trotha, A.v.Rosenstiel, 1936



Mit der Kutsche zum Baden



Reckow'er See



Ehrngard, Else u. Erika



Frl Lotte



Sigi, Anka, Eka, Else



Ulli, Sigi, Eka, Anka , Jürgen



U.v.B. , Marta Ritter, E.v.B.,-,-, Rudolf-Erich v. B.



Else v. B. Sigi, Anka, Erika v.B.



Taufe Armgard, 1935 in Reckow



A. v. Rosenstiel, U.u.E. v. Borcke ,Enkelkinder 1943



Hans-Adolf, E.v.B. 1944

Am 5. 10 1909 trat W. Hagemann ins
Königinnen Kürassier Regiment in Pasewalk
ein.

Er diente als Bursche von Ulrich v. Borcke
Und ging mit ihm nach dem Ausscheiden aus
dem Militärdienst als Diener nach Reckow

Er war die treue Seele des Hause Reckow bis
zur Flucht
Die Kinder und besonders die Enkel liebten
ihn besonders, auch wenn er es oft nicht
leicht mit ihnen hatte, weil sie bei Oma Erika
alles durften



W. Hagemann ca. 1935
geg. 12.10.1887 in Rukow- Vorpommern
gest. 3.1.1978 in Hannover

Verwalter in Reckow u. Groß-Borckenhagen



Frau Feodora v. Berkholz geb. v. Zieten
* 9. 04.1911 in Brunne
† 3. 03.1994 in Bad Wurzach



Herr Arend v. Berkholz
* 12.08.1901 in Riga
† 9.12.1961 in Bethel

Herr Arend v. Berkholz war von 1939 bis zu Flucht 1945 der Verwalter in Reckow und Groß-Borckenhagen. Er wurde von U. u. E. v. Borcke ganz besonders geschätzt.

Auszug aus einem Schreiben von Ulrich v. Borcke nach der Rückkehr des Herrn v. Berkholz aus russischer Gefangenschaft :“ *15 Jahre lang hat Herr v. Berkholz meine 4000 Morgen große Wirtschaft.....mit größtem Erfolg geführt. Durch seine immer freundliche Haltung war er bei den Arbeitern sehr geachtet.*

Seine Zuverlässigkeit und Treue, gegenüber dem Hause Reckow, ist über jedes Lob erhaben. Auf meiner Flucht verstand er es, den Treck der Reckower und Borckenhagener mit höchster Zuverlässigkeit, ohne jeglichen Menschenverlust, in Sicherheit zu bringen.“

Dies war nur möglich, da Herr v. Berkholz wohl nicht mehr den ganzen Parolen Glauben schenkte und trotz Verboten durch die Partei, die Flucht in Reckow und Groß-Borckenhagen sehr gut vorbereitet hatte, sodass man nach Erteilung des Treckbefehles unmittelbar aufbrechen konnte und somit unbeschadet über die Oder kam.

Groß-Borckenhagen

1977



Birkenallee nach Groß-Borckenhagen



Reckow'er See



Kirche in Groß-Borckenhagen



Dorfstraße

Betriebsgröße des Gutes Groß Borckenhagen

Ausführliche Beschreibung des Königlich Preußischen Herzogthums Vor- und Hinterpommern
von Ludewig Wilhelm Brüggemann, 2. Teil 1. Band, Stettin 1784, Seite 332

1784 hatte das adeliche Rittergut oder Vorwerk

1 Prediger
1 Küster
13 Bauern
1 Coßäthen
1 Schmiede
24 Feuerstellen

Landbuch des Herzogthums Pommern von Dr. Heinrich Berghaus,
II. Teil Band VII 1874, Seite 694

1874 umfaßte die Feldmark

2085,20 Morgen, davon
1703,09 Mg. Ackerland
1,36 Mg. Gärten
45,27 Mg. Wiesen
94,71 Mg. Weiden
198,80 Mg. Holzung
1,34 Mg. Wasserstücke
18,71 Mg. ertraglos
11,92 Mg. Wasser, Hof- und Baustellen

Handbuch des Grundbesitzes im Deutschen Reich, Provinz Pommern
von P. Ellerholz, Berlin 1884, Seite 160

1884 369,01 ha Acker incl. Gärten
10,82 ha Wiesen
13,87 ha Hutung
49,70 ha Wald
0,34 ha Wasser
443,74 ha insgesamt
4982,60 M Grundsteuer – Reinertrag

Gemeindelexikon für die Provinz Pommern, Volkszählung vom 1.12.1885
Königlich statistisches Bureau, Berlin 1888

1885	532 ha Flächeninhalt, davon	Grundsteuer - Reinertrag
	457 ha Ackerland	12,53 M
	11 ha Wiesen	14,88 M
	52 ha Holzungen	2,35 M

1892

444 ha Gesamtfläche, davon
369 ha Acker incl. Gärten
11 ha Wiesen
14 ha Weiden
50 ha Holzungen
4983 M Grundsteuer – Reinertrag

1905

532 ha Gesamtfläche, davon
461 ha Ackerland
11 ha Wiesen
52 ha Holzungen
8 ha Unland, Hofräume, Wege
5834 M Grundsteuer – Reinertrag

1911

452 ha Gesamtfläche, davon
369 ha Acker incl. Gärten
19 ha Wiesen
14 ha Weiden
50 ha Holzungen
5834 M Grundsteuer – Reinertrag

1928

456 ha Gesamtfläche, davon
325 ha Acker incl. Gärten
14 ha Wiesen
56 ha Weiden
52 ha Holzungen
5 ha Unland, Hofräume, Wege
4 ha Wasser
4971 M Grundsteuer – Reinertrag

1939

432 ha Gesamtfläche, davon
320 ha Ackerland inkl. Gärten
15 ha Wiesen
36 ha Weiden
52 ha Holzungen
5 ha Unland, Hofräume, Wege
4 ha Wasser
300900 Rm Einheitswert

Die Kirche in Groß-Borckenhagen

Bau- und Kunstdenkmäler des Regierungsbezirks Stettin,
Stettin 1912 Band III Seite 303

Gross Borckenhagaen, 9 km westlich von Labes. (Stettin – Danzig)

Pfarrkirche, Patron Gutsherrschaft.

Findlingsbau rechteckigen Grundrisses ohne Turm; etwa um 1500 erbaut; beim Umdecken des Daches wurde in einen der Ziegel eingeritzt die Jahreszahl 1506 gefunden (Mitteilung des Lehrers). Die Einfassungen der Türen und Fenster sowie der Ostgiebel aus Backsteinen von 8 – 8 ½ : 13 : 28 – 29 cm gebildet. Die Fenster von ungleicher Größe, spitzbogig und in der Wandung zweimal nach Ziegelformat abgetrepppt; das Südportal rundbogig in einer Spitzbogennische; daneben links eine spitzbogige Heiligennische, rechts eine sogenannte Wendenmühle als Weihwasserbecken vermauert; das Westportal flachrundbogig. Der Ostgiebel in der oberen Schräge durch ein in neuerer Zeit aufgesetztes niedriges Dach verstümmelt, der Rest zeigt reichen und eigentümlich gebildeten Blendenschmuck; er gruppiert sich zu den Seiten eines langen rechteckig geschlossenen Mittelpfeilers, über dem ein kurzes, einschichtiges Deutsches Band sich unter einem Putzfriese hinzieht; daneben zweimal abgetreppte Spitzbogenblenden mit Scheitelkreis über Rundbogen; im Grunde dieser Blenden schneiden sich zwei nach außen geöffnete Halbkreisrippen, an diese setzt unten eine Mittelrippe mit zwei Viertelkreisbogen so an, daß eine gekehlte Raute entsteht; die kleineren Seitenblenden zeigen das übliche Muster einer Doppelblende mit Scheitelkreis. Die untere Begrenzung des Giebels bildet unter einschichtigem Deutschen Bande ein Putzfries, dessen Grund ebenso wie der Putzgrund der Blenden eine farbige Bemalung mit Arabesken, Ranken und Blumen gotischen Stils deutlich erkennen läßt. Der Giebel muß in seiner ursprünglichen Form einen recht wohltuenden Eindruck gemacht haben, und erinnert in seinem Maßwerke an die Kirche in Köselitz, Kreis Pyritz, in seiner Bemalung an die Kirche in Loist, Kreis Pyritz vergl. Band II S. 371 Fig. 17 und S. 401 Fig. 34. Über dem Südportale eine Kreisblende mit einem aus zwei Durchmesser gebildeten Kreuze als Maßwerk.

Altaraufsatz in Formen der Spätrenaissance; die untere Hälfte der das Gebälk tragenden Säulen mit Bandornament, die Sockel mit Maskarons belegt, das Ganze mit Kalkfarbe übertüncht, weiß, blau und gelb.

Empore derselben Zeit und Form; die Felder der Brüstung durch Hermensäulen getrennt.

Kanzel von 1709.

Zwei *Altarleuchter*; Zinnguß 36 cm hoch, von gedrungener Form aus dem Jahre 1602; mit Goldbronze überstrichen.

Glocken; 1. Durchmesser 71 cm. DIE PATRONI ZU BORKENHAGEN WAREN ANNO 1665 HER MARTIN HER HECTOR CHRISTOPH FRIEDERICH RESPECTIVE VETTERN UND BRÜDER DIE BORKEN AUF BORKENHAGEN etc. ERB-HERREN. LORENZ KÖCKERITZ GOS MICH. –

2. Durchmesser 65 cm; in kleinen, kaum 2 cm langen, undeutlichen, zum Teil verkehrten gotischen Minuskeln: help god unde marien barne (Mariens Sohn). Schlußzeichen heraldische Doppellinie.

Pommersche Dorfkirchen östlich der Oder
von Heinrich Schulz, Verlag: H.F. Beck, Herford 1963, Seiten 56 und 57

Trotz des gleichen Baustoffes ist ein großer Unterschied zwischen den Quaderbauten der frühen Kolonisation und den späteren Feldsteinkirchen. Die Wände der zuletzt genannten bestehen aus verschiedenen großen Steinen, die größeren liegen dicht über der Erde oder stecken zum Teil darin. Die Steine wurde so verwandt, wie man sie fand, einige wurden gespalten, doch ganz unregelmäßig.

Gegenüber der strengen Linie der Quaderbauten herrscht hier Freude an der Regellosigkeit, an den malerisch sich verteilenden Buckelungen, am Spiel der Lichter. Es ist der Unterschied zwischen linear und malerisch.

Das Gotteshaus Groß Borkenhagen ist ein treffliches Beispiel der Findlingskirchen. Auch der Ostgiebel von Borkenhagen zeigt im Maßwerk die Veränderungen. Er besteht aus Backsteinen, mit deren Verwendung man nicht mehr spart. Die Blenden sind zweigeteilt, in jeder Blende zwei Halbkreise, darunter eine Raute. Der Dreiecksgiebel erhebt sich über einem einschichtigen Deutschen Band.

An der turmlosen Kirche steht ein vortrefflicher offener Glockenstuhl mit 2 Glocken.

Führer von Marek Ober, herausgegeben aus Anlaß der 23. Tagung des Vereins der gesellschaftlichen Denkmalfreunde des Landes Szczecin, Ploty – Resko 11. – 12.10.1986

Aus dem Polnischen übersetzt:

Jan – Apostel Kirche

Erbaut Anfang des 16. Jahrhunderts (bei den Deckarbeiten wurde ein Ziegel mit der Jahreszahl 1506 gefunden). Spätgotischer Saalbau auf rechteckigem Grundriß aus Ziegeln und Steinen. Der stattliche Ostgiebel, durch vier Blenden gegliedert, erinnert an die von der Turmdekoration an der Marienkirche in Stargard abhängigen Giebeln an den Kirchen aus dem 15. Jahrhundert, z.B. an die Kirchen in Wyszomierz (Wismar, Kreis Naugard) und Kania (Kannenberg, Kreis Saatzig). Zwischen den mittleren großen Blenden ist eine Maßwerkdekoration, die die Merkmale der Übergangszeit von der Spätgotik zur Renaissance aufweist (ähnliche Maßwerke haben sich an den Kirchen in Siwkowice (Schmelzdorf) bei Resko (Regenwalde) und in Kozielice (Köselitz) bei Pyrzyce (Pyritz) und teilweise auch an der Pfarrei der Marienkirche in Stargard erhalten. Infolge der späteren Senkung des Daches wurde der obere Teil des Giebels beschädigt. Ende des 19. Jahrhunderts ließ sich noch an den Blenden eine spätgotische Polychromie mit Blumenmuster erkennen. An der Kirche ist ein Glockenturm aus Holz aus dem 19. Jahrhundert.

Pommersche Denkmalpflege 1931 – 1935
von Dr. Franz Balke, Stettin 1935 Seite 36

1934 - Beratung bei Aufstellung eines Ofens in der Kirche.

Geschichten aus Reckow

Opa war ja, in seiner aktiven Zeit beim Kürassier-Regiment Königin in Pasewalk, neben der Ausbildung der Kavallerie, vor seinem Ausscheiden 1917, zuständig für den Einkauf der Pferde für das Regiment.

Er hatte von Geburt an einen Fußfehler, war aber ein umso perfekterer, eleganter Reiter. So absolviert Opa in Reckow alle Wege auf seinem eleganten Rappen. Die Familie alle Wege mit der Kutsche. Ich bin in Reckow nie in einem Auto gefahren. Das Auto stand ungenutzt in der Garage

Ich, sein ältester Borcke-Enkel, bekam zu meinem 6ten Geburtstag Juni 1937 ein Pony geschenkt, damit auch aus mir ein Reiter werde.

Das Pony bekam einen einfachen Zügel .Eine dicke grüne Pflzdecke, in Form eines Sattels geschnitten, mit einem Ledergurt befestigt war mein Kindersattel. Steigbügel gab es nicht, die waren zu gefährlich

Nun gab mir der unendlich geduldige Kutscher Hermann Grams an der Longe im Park, dem Rundell, Reitunterricht. Ich war gar nicht begeistert und dazu noch sehr ängstlich.

Nach kurzer Anlernzeit nahm mich Opa ab und zu auf seinen morgendlichen Ritt nach Groß-Borckenhagen mit

Es wurde aufgesattelt im Pferdestall, was er nur mit mir ganz persönlich machte. Dann ging es an der großen Feldscheune vorbei über den schönen Sandweg, die Birkenallee, am Reckower See vorbei, nach Groß-Borckenhagen.

Die wunderschöne, mit Kopfsteinpflaster versehene Dorfstraße entlang und links in den Hof des Gutshauses.

Hier erledigte Opa in der Rentei wohl in Erwartung des Heimrittes so lange dem Haus. Vielleicht ist das folgende aber für mich in bleibender Erinnerung Auf dem Rückweg nahm Opa auf der Pony am Zügel wohl wegen dem wir ritten bis zum Beginn des Opa erklärte mir nun nachdrücklich, dem Pferd seien müsste. Zügel stramm, usw. Ich hatte aber wohl gar kein Ohr sondern in Erwartung des Kommenden Opa aber nicht merken sollte. Kaum Meter auf dem schönen Sandweg, ging es los. Diese Sandwege sind für Traum. Ein paar Gallopsprünge und schon lag ich im Sande und das Pony galoppierte nach Reckow in den Stall.



Geschäfte und ich saß, auf den Stufen vor nur einmal passiert, geblieben. Dorfstraße meinen Kopfsteinpflaster und Sandweges. dass ich der Herr auf Schenkel andrücken für die Anweisungen, einfach Angst, was hatten wir ein paar genannt Sommerweg, jeden Reiter ein

Nun kam Opas Kasernenhof-Stimme durch Er brüllte dem Pony hinterher um es zur Rückkehr zu bewegen, am liebsten wäre er wohl im nach um ihm eine Perdelektion zu geben Wahrscheinlich wurde ich auch belehrt was ich verkehrt gemacht habe. Mit Sicherheit hat das Pony gemerkt was für ein Angsthase auf seinen Rücken saß.

Opa kümmert sich lieb um mich. Alles war halb so schlimm und ich war froh, dass ich wieder Boden unter den Füßen hatte

Er hat mir dann aber erklärt, als Lehre müsste ich zu fuß nach Reckow laufen. Man sah es ja aus der Ferne. Trotzdem, für meine kurzen Beine ein weiter Weg. Immerhin ca. 3km.

Nun weiß ich nichts mehr über den Weg nach hause, so dass ich sicher bin, er hat mich nach kurzer Zeit vor sich aufs Pferd genommen, wie üblich. Oder hat vielleicht Mutti oder Oma ihn zurück geschickt als er ohne mich in Reckow ankam?

Oma Erika war bis zu ihrem Tode eine gute Heilpraktikerin. So wurde sie schon in Reckow, zu jedem Kranken gerufen, was für eine Herrin vom Schloss ungewöhnlich war. Sie interessierte alle medizinischen Dinge und hatte damals schon ein sehr modernes Wissen, besonders der Naturheilkunde.

In Reckow gab es keinen Arzt, der musste für alle, auch für die Leute im Dorf, mit der Kutsche aus Labes geholt werden.

Oma Erika erzählte immer die folgende Geschichte

Einmal wurde sie wieder zu einem älteren Mann im Dorf gerufen. Sein Bein war entzündet, sogar offen, vermutlich ein Raucherbein.

Nachdem sie es kurz untersucht hatte, stellte sie unmissverständlich fest, er solle sich gleich von seinen Leuten das Bein gründlich waschen lassen, dann käme sie wieder um es zu behandeln.

Unter großem Protest ließ er sich sein Bein säubern. Der Leidensdruck war wohl groß genug

Oma hat es dann behandelt, einige Jahre hindurch. Sie konnten nur noch das Leiden stoppen aber nicht mehr heilen.

Bis an sein Lebensende hat er Ihr immer wieder vorgeworfen, dass sein Bein nicht mehr gesund geworden ist, läge nur daran, dass er es waschen musste, das erste mal in seinem langen Leben!

Oma erzählte immer die folgende Geschichte.

Die Müllerin war gestorben und Frau Erika v Borcke bracht der Familie ein abgelegtes schwarzes Kleid, womit man die Tote kleiden sollte Die Dankbarkeit über so ein schönes Totengewand war groß.

Nach der Beerdigung kam einer der Angehörigen und brachte das Kleid zurück. Das sei doch viel zu schade. Was haben sie denn der toten angezogen, die erstaunte Frage.

Wir haben den alten Frack vom Müller selig vorne aufgeschnitten und dann mit den Schwänzen nach vorne angezogen, was wie ein Kleid ausgesehen habe.

Das ginge auch, denn die Müllerin wäre immer eine so bescheidene Person im Leben gewesen. So wird sie sicher auch nach der Auferstehung ganz hinten, mit dem Rücken an der Wand, stehen, da fällt es bestimmt nicht auf.

In Reckow gab es ein Telefon, noch mit Kurbel und Sprechzylinder, was an der Wand in der Diele hing. Reckow hatte die Telefonnummer *Stramehl 08*. Opa Ulrich stand oft im der Diele, drehte an dem Apparat und rief mit lauter Stimme in den Trichter „*hier Stramel 08*“, um ein Gespräch anzumelden.

Einmal versuchte er wieder verzweifelt eine Verbindung zu bekommen, wohl vergeblich.

Als er zum Esstisch kam, wo schon auf ihn gewartet wurde und er immer das Tischgebet sprach, faltete er die Hände und sagte mit lauter Stimme: „*hier Stramehl 08*“,



Reckow

